

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(**Neuentdeckte Briefe Beethovens an Streicher.**) Von besonderem Wert für den Handschriftensammler wie für die Beethoven-Forschung ist eine Reihe von neuentdeckten Briefen Beethovens an den Jugendfreund Schillers, den späteren Wiener Klavierfabrikanten Johann Andreas Streicher, die am 7. November gemeinsam mit Manuskripten und bekannten Briefschätzen Beethovens bei Karl Ernst Henrici in Berlin versteigert werden. Beethoven hatte an Streicher schon 1796 zwei Briefe gerichtet, von deren Vorhandensein in amerikanischem Privatbesitz erst eine Publikation Sonneck's im Jubiläumsjahr 1927 Kenntnis gegeben hat; sie sind für die Forderungen Beethovens an ein gutes Klavier außerordentlich aufschlußreich. Die Briefe bei Henrici nun ergänzen sie in interessanter Weise. Sie stammen zumeist aus dem Jahre 1810. So bespricht sich der Meister in einem „Ihr Freund Beethoven“ unterzeichneten Briefe vom November 1810, daß er trotz dem Versprechen Streichers noch kein Klavier habe. Das alte, welches er habe, scheue er sich, zu verkaufen, da es ein Andenken sei, desgleichen ihn noch niemand gewürdigt habe; er spiele aber grundsätzlich nur auf guten Instrumenten oder gar nicht. Wegen seines Fußes könne er nicht sehr weit gehen. Wenn Streicher aber kein Instrument schickte, dann „Verderben über sie“.

(**Musikerautographen.**) Wir haben schon in der vorigen Nummer auf die Musikerautographen-Versteigerung hingewiesen, die am 16. und 17. November bei Leo Liepmann-son in Berlin stattfindet. Nun liegt uns der Katalog vor, der einen Ueberblick über die geradezu imposante Sammlung gewährt. Kostbarkeit reiht sich an Kostbarkeit. So, um nur einiges noch herauszugreifen, ist von Mozart das bisher verschollen gewesene Autograph des Duettino Nr. 3 aus Titus L. Akt zwischen Sextus und Annus Deb, *prendi mi dolce amplesso* (In deinem Arm zu weilen) in Partitur vorhanden. Es war von Constanze Mozart der Originalpartitur entnommen und Christian Exner in Zittau zum Geschenke gemacht worden. Schätzwert 4500 Mark. — Ein Prachtstück ist Brahms teilweise eigenhändiges, vollständiges Musikmanuskript seines „Deutschen Requiem“, Schätzwert 2500 M. Schubert scheint mit einer Anzahl Handschriften auf, darunter der prachtvollen Reinschrift des Liedes „Viola“ op. 123 („Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein, in den Auen läutest du“), der „Dithyrambe“ von Schiller, dem Lied „Die Mutter Erde“ von F. L. von Stolberg, der 2. Violinstimme aus der Messe in F-dur mit der eigenhändigen Aufschrift „Violino II do No. 11“. Von Robert Schumann finden wir das berühmte Lied „Marienwürmchen“ aus des „Knaben Wunderhorn“ (op. 7a Nr. 14) sowie eine Fülle sehr interessanter Briefe von Richard Wagner: die Manuskripte „An Webers Grabe“, Bei der Vollendung des Siegfried (Gedicht), den geänderten Schluß zu der Schrift „Beethoven“, ein Manuskript mit dem Titel „Censuren“ u. a. Unter Nr. 670—678 sind Briefe Wagners an seine Nichte Johanna Wagner, später verehelichte Zachmann, vereinigt, die lange Wagners Muse war. Für sie schrieb er bekanntlich seine „Elisabeth“ im Tannhäuser und auch für die Brünhilde im „Ring der Nibelungen“ sah er in ihr sein Urbild. Lortzing, Mahler, Lehar, Marschner, Nessler, Otto Nicolai, Nikisch, Max Reger, Saint Saens, Smetana, Verdi und viele, viele andere sind durch Manuskripte oder Briefe vertreten, die für die Musikgeschichte von großem Interesse sind.

An die Musikerautographen schließen sich Autographen aus verschiedenen Gebieten, historische Persönlichkeiten, Dichter, Gelehrte, bildende Künstler, Schauspieler etc. In dieser Abteilung begegnen wir Goethe, der mit einigen sehr interessanten Briefen vertreten ist, Schiller (ein Brief an Körner), Klopstock, Wieland, Voltaire, Ibsen, Gottfried Keller, Conr. Ferd. Meyer, Ed. Mörike, Liliencron, Rostand, Rückert, Artur Schopenhauer, Moritz von Schwind, Walter Scott, Joh. Heinrich Voß, Wallenstein, Kaiser Wilhelm I., General Zieten, Graf von Zinzendorf etc.

BIBLIOPHILIE.

(**Hamburger Bücherversteigerung.**) Aus Hamburg wird uns geschrieben: Bei der 41. Versteigerung der Bücherstube Hans Götz, brachte Nr. 77, die Folge von 210 Bänden der lateinischen Klassiker mit lateinischem und französischem Text gegenübergestellt, M 450; Nr. 168: „Encyclopedie ou dictionnaire...“, 58 Bände, erzielte M 110. Die seltene Ausgabe der Abbildungen zu den Werken Friedrich des Großen von A. Menzel (Nr. 203) ging auf M 140; die Gedichte Goethes mit den Steinzeichnungen von Liebermann, auf M 300. Ebenso hoch ging Nr. 248, achtzig Blatt des Goya, in einem fleckenlosen Exemplar. Das schöne holländische Werk von Loon „Aloude Hollandsche Histori der Keyzeren“ (Nr. 281) erreichte mit M 100 beinahe die Schätzung. Bei Nr. 303, Johnson, Dictionary of the English language..., der mit M 45 geschätzt war, entbrannte ein heißer Zweikampf. Das Werk stieg auf M 400, die Sensation der Auktion. Die erste Ausgabe des berühmten, überaus reich illustrierten Werkes des Lavater brachte M 1150; Nr. 360, die erste Gesamtausgabe von Luthers Büchern und Schriften M 230; Nr. 566, der Theuerdank von 1553 M 250.

(**Für jeden etwas!**) Die Buchhandlung Karel Zink in Prag versendet den Katalog ihrer 16. Buchauktion unter dem Stichwort: „Für jeden etwas“. Es werden darin 450 Nummern angeboten, und zwar Drucke bis zum Jahr 1850, darunter die Venediger Bibel von 1506, Erbens Volksliedersammlung in der ersten Ausgabe, Goethes Schriften, Leipzig, Göschen 1790, Hus „De Anatomia Antichristi“, 1520, Jungmanns Uebersetzung des Verlorenen Paradieses von Milton, in der ersten Ausgabe, Schillers Kleine prosaische Schriften, 1782—1802, Šafaříks „Slovanské starožitnosti“ in der ersten Ausgabe, weiter Drucke von 1851—1928, Autogramme aus dem Nachlaß Vilém Mrštíks, u. a. das Manuskript des Romans „Pohádka máje“, einige Bände der Sammlungen „Knihy dobrých autorů“ und „Moderní biblioteka“, sowie Zeitschriften. Die Auktion findet am 2., 3. und 4. November im Hotel Beránek statt.

NUMISMATIK.

(**1193 Tiroler Münzen zu verkaufen!**) Am 5. November findet in München bei Otto Helbings Nachfolger eine Auktion alter Tiroler Münzen (aus dem 13. bis ins 19. Jahrhundert) statt. Nicht weniger als 1193 Tiroler Münzen, darunter überaus wertvolle, werden verauktioniert. Es handelt sich um die Versteigerung der großen Sammlung Tiroler Münzen und Medaillen des verstorbenen Ingenieurs Franz Seif, einer der bedeutendsten Sammler der Prägung Tirols, seiner Herren und Städte. Von der kleinsten Scheidemünze bis zu den größten Goldstücken von Albert III. (1248—1253) bis zu Kaiser Franz Joseph sind alle Prägungen in der Sammlung enthalten.

(**Münzenversteigerungen bei Meuss in Hamburg.**) Die große Münzen- und Medaillensammlung von Friedr. Wilh. Oetling (Hamburg), wird am 12. November durch die Münzen- und Medaillenhandlung Hans Meuss in Hamburg, Gr. Bleichen 36, versteigert. Die Sammlung ist reich an Hamburger Goldmünzen, ganzen und halben Portugalöser, ferner Doppeldukaten, sowie Dukaten von fast allen Jahrgängen der Stadt Hamburg. Unter den Hamburger Silbermünzen befinden sich mehrere dicke Doppeltaler sowie Taler von 1553—1767 von fast allen Jahrgängen. Halbe Viertel- und Achtel-Taler sind auch reichlich vertreten. Ferner die mit den Städten Lübeck, Lüneburg und Wismar gemeinschaftlich geprägten Münzen von 1506, 1549 und 1550. Unter den Medaillen befinden sich viele Hamburger Bankportugalöser und Medaillen, welche auf die Geschichte Hamburgs Bezug haben. In seltener Vollkommenheit sind die Schautaler aus dem 17. Jahrhundert mit Darstellungen aus der biblischen Geschichte: Geburt Christi, Hochzeit zu Kanaa, Taufe im Jordan, Kreuzigung und Auferstehung. Als dann eine große Anzahl von Freimaurer-Medaillen. Die inter-